

Artenvielfalt reduziert Pflanzenschutz-Maßnahmen

In einem abwechslungsreich bepflanzten Garten kann sich eher ein **natürliches Gleichgewicht zwischen Schädlingen und Nützlingen** einstellen.

Wurden nützliche Insekten (z.B. Wildbienen, Schlupfwespe, Florfliege, Ohrwurm und Marienkäfer) als natürliche Gegenspieler vieler Pflanzenschädlinge mit Futterpflanzen (siehe „Bienenweiden“) in den Garten gelockt, bietet ihnen ein Insektenhotel eine Nist- und Überwinterungshilfe. Insektenfressende Vögel vertilgen ebenso manches Schadinsekt. Somit wird der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduziert oder gar unnötig. **Synthetische Insektizide sollten im Garten nur im äußersten Notfall eingesetzt werden. Falls überhaupt notwendig sollten nur nützlingsschonende Pflanzenschutzmittel verwendet werden.**

Bienen sind gemäß Umweltbundesamt nach Rind und Schwein unser dritt wichtigstes Nutztier. Ihr ökonomischer Nutzen beschränkt sich nicht nur auf die von ihr direkt erzeugten Produkte Honig und Wachs. Durch ihre Bestäubungsarbeit beim Sammeln von Pollen und Nektar leistet sie und unbezahlbare Dienste. Ihr volkswirtschaftlicher Nutzen beträgt demnach allein in Deutschland rund zwei Milliarden Euro pro Jahr. Schätzungen zufolge werden von den 100 Pflanzenarten, die über 90 Prozent der Ernährung der Menschen sicherstellen, 71 von Bienen bestäubt. Hierzulande bestäuben die Bienen rund 80 Prozent der Nutz- und Wildpflanzen. In Europa zählen dazu 84 Prozent der 4.000 Gemüsearten und 264 Getreidearten. Nun bedrohen die Honigbiene bekanntlich verschiedene Parasiten, Viruserkrankungen, bestimmte Pflanzenschutzmittel und der Verlust der biologischen Vielfalt. Den letzten beiden Punkten in dieser Aufzählung kann jeder Einzelne auf seinem Balkon oder in seinem Garten Rechnung tragen. Insbesondere bienengefährlichen Gifte (auch die wissenschaftlich höchst umstrittenen Spritzmittel mit Neonicotinoiden, auch wenn auf der Packung bisher noch "bienengefährlich" steht), sollten keine Anwendung finden. Außerdem können **Bienentrachtpflanzen (auch „Bienenweiden“ genannt)** gepflanzt oder gesät werden. Gute einheimische Bienenweiden sind zum Beispiel: Färber-Kamille, Große Sterndolde, Pfirsichblättrige Glockenblume, Astlose Graslilie, Steinsame und Frühlings-Fingerkraut

Weitere Bienenweiden: Schwefel – Lauch, Blauzungen – Lauch, Gänsekresse, Raublatt-Aster, Goldrutenaster, Bergenie, Hängepolster-Glockenblume, Balkan-Krokus, Olymp-Hungerblümchen, Prachtscharte, Garten-Indianernessel, Duftnessel, Missouri-Nachtkerze, Hohe Nachtkerze, Geschlitztblättriger Sonnenhut, Fallschirm – Sonnenhut, Garten-Goldrute, Woll-Ziest und Kugeldistel.

Auch viele Gewürzpflanzen wie Lavendel, Rosmarin, Thymian, Oregano, Salbei, Fenchel, Dill, Ysop, Minzenarten, Zitronenmelisse, Majoran, Kümmel, Liebstöckel, Koriander, Anis und Boretsch schätzen nicht nur wir Menschen.

Ungeeignet als Futterpflanzen für nektar- und pollensuchende Insekten sind Pflanzen mit stark gefüllten Blüten.

Autor: Birgit Masur